

**Geschäftsführung
Stadtentwicklungsausschuss**

Frau Michels

Telefon: (0221) 221 - 23148

Fax : (0221) 221 - 24447

E-Mail: marianne.michels@stadt-koeln.de

Datum: 22.11.2010

Auszug**aus dem Entwurf der Niederschrift der 12. Sitzung des
Stadtentwicklungsausschusses vom 18.11.2010***öffentlich***5.1 Umgestaltung Cäcilienstraße/Rasengleis, Umgestaltung Jabachstraße
und Umgestaltung Leonhard-Tietz-Straße, Umgestaltung Haubrichhof
0355/2010**

und

**Änderungsantrag der FDP-Fraktion vom 16.11.2010
AN/2107/2010**

RM Sterck begründet den vorliegenden Änderungsantrag der FDP-Fraktion. Bei dem Projekt handele es sich um die erste gewichtigere Umsetzung einer Maßnahme aus dem Masterplan. Klar sei, dass für die Ost-West-Achse umfangreiche Verbesserungsmaßnahmen erforderlich seien. Wichtig sei aber, Änderungen nachhaltig und Ziel führend vorzunehmen. Die jetzt von der Verwaltung vorliegende Planung sehe jedoch einen erheblichen Eingriff in die Leistungsfähigkeit der Cäcilienstraße vor. Insbesondere die Wegnahme einer Fahrspur werde seiner Ansicht nach erhebliche Rückstaus, bis hin zur Nord-Süd-Fahrt, verursachen. Er wisse natürlich, dass die Umgestaltung des Rasengleises wegen eines Rechtsstreits zwischen einem bestimmten Unternehmen und der KVB initiiert worden sei. Allerdings habe die KVB das Problem der Geräuschimmission inzwischen technisch lösen können, so dass dieser Grund eigentlich nicht mehr vorliege. Ferner habe in der Politik Konsens bestanden, die Linie 1 einer Dreifachtraktion zuzuführen. Nach den vorliegenden Planunterlagen sei dies am Neumarkt jedoch nicht möglich. Auch zu den voraussichtlichen Kosten und der Art der Finanzierung habe die Verwaltung noch keine Aussage getroffen. Aus allen vorgenannten Gründen hoffe er, in diesem Gremium eine Mehrheit für seinen Änderungsantrag zu erhalten.

Vorsitzender Klipper berichtet, im Arbeitskreis der CDU seien die gleichen Problematiken erkannt worden. Den Boulevard im Bereich des Kulturzentrums sehe man we-

niger kritisch, wohl aber die Verengung auf zwei Fahrspuren. Auch die Planung, dass keine dreizügige Bahn am Neumarkt halten könne, obwohl die gesamte Strecke danach ausgerichtet sei, betrachte er als klassische Fehlplanung. Die CDU schließe sich daher dem FDP-Änderungsantrag an.

RM Zimmermann erinnert daran, dass dies ein Projekt des Masterplans sei. Dieser sei mit großer Mehrheit beschlossen worden und es habe Konsens bestanden, diesen Stück für Stück im Rahmen der finanziellen Mittel zügig umzusetzen. Die in der heutigen Vorlage beschriebenen Maßnahmen seien in der Lenkungsgruppe eingehend besprochen worden. Auch sei doch völlig klar, dass die Verwaltung die verkehrliche Situation prüfen werde. Insofern habe er für den Änderungsantrag keinerlei Verständnis.

Frau Stolte-Neumann (Amt für Straßen- und Verkehrstechnik) erläutert, die recht komplexe Vorlage müsse in mehreren Teilen betrachtet werden. Zum einen gehe es um die Ausführungsplanung für den Bereich der Leonard-Tietz-Straße, Haubrichhof und Jabachstraße. Der andere und wie sie der Diskussion entnehmen konnte, kritische Teil, umfasse das Rasengleis Cäcilienstraße. Hier gehe es lediglich darum, auf Basis der vorgelegten Planungen weiter zu arbeiten. Die hier vorgetragenen Kritikpunkte nehme die Verwaltung sehr ernst; seien jedoch bereits Bestandteil des Arbeitsauftrages. Erste Schätzungen bezüglich der Leistungsfähigkeit einer Zweistreifigkeit hätten ein positives Ergebnis erbracht. Natürlich müssten diese Schätzungen, angepasst an die Weiterentwicklung, durch Simulationen im Laufe des Planverfahrens noch präzisiert werden. Bezüglich der Dreifachtraktion wolle die Verwaltung eine Machbarkeitsstudie in Auftrag geben. Hierzu sei allerdings noch ein entsprechender Auftrag des Verkehrsausschusses erforderlich. Insgesamt dauere das Planfeststellungsverfahren erfahrungsgemäß drei bis fünf Jahre. Bezüglich der Kosten könne sie in diesem frühen Stadium noch keine seriösen Aussagen treffen.

RM Tull zeigt sich verwundert, dass der FDP-Antrag nicht zur Sitzung des Verkehrsausschusses gestellt worden sei. Im Übrigen habe die Verwaltung hierzu bereits vieles klargelegt. Ihr gehe es nunmehr vorwiegend darum, auf die unbefriedigende Fußgängersituation östlich des Neumarktes zum Übergang in die Fleischmengergasse aufmerksam zu machen. Im Verkehrsausschuss sei gesagt worden, dass die Planung genau an dieser Stelle ende. Sie bitte jedoch darum, hierfür Lösungsansätze aufzuzeigen. Eine ähnliche Problematik bestehe mit dem Fahrradverkehr in Ost-West-Richtung. Auch hier gebe es kaum Aufstellflächen. Und leider sei nicht, wie in einem Grundsatzbeschluss festgelegt, eine Radwegeführung auf der Straße vorgesehen, bzw. wie bereits im Bereich des neuen Museums geschehen, schon anders umgesetzt worden. Sie hoffe, dass die Verwaltung dennoch ihre Planungen diesbezüglich ändern könne. Letztlich plädiere sie noch für gerade Überwege entsprechend der Laufrichtung, ohne Verschwenkungen. Insbesondere in der Jabachstraße sei dies unglücklich geplant und sie rege an, den Übergang nach Osten zu verschieben.

RM Sterck erläutert die Motivation zu seinem Änderungsantrag. In der Lenkungsgruppe seien solch konkrete Planungen nicht erkennbar gewesen. Mit der Reduzierung auf zwei Spuren habe er sich erstmals jetzt konfrontiert gesehen. Nunmehr sei es sein gutes Recht zu fordern, dass die Funktionalität von einem neutralen Gutachter untersucht werde. Wenn die KVB erst beauftragt worden sei, das Planfeststellungsverfahren durchzuführen, seien von politischer Seite kaum noch Eingriffsmöglichkeiten gegeben. Ferner mache er nochmals deutlich, dass er eine Information zu den Kosten und zu der Finanzierung für wichtig erachte, da diese erheblich für den Abwägungsprozess und die zeitliche Bindung seien. Festhalten möchte er aber auch,

dass für den südlichen Bereich Konsens bestehe, dass die vorgelegten Planungen eine starke Aufwertung bedeuten würden.

RM Moritz hält den Änderungsantrag der FDP-Fraktion für nicht zustimmungsfähig. Die Thematik, wie eine Stadtstraße aussehen-, wie sie dimensioniert- und welche Funktion sie haben solle, sei mehrfach in der Lenkungsgruppe Masterplan intensiv diskutiert worden. Einigkeit habe bestanden, den Straßen ein anderes, ansprechendes optisches Gepräge zu geben, indem beispielsweise Abbiegespuren reduziert oder verkürzt werden. Und dies sei von Herrn Speer ausdrücklich unterstützt worden. Unter anderem deswegen entspreche die Verwaltungsvorlage exakt dem Leitbild des Masterplanes. Selbstverständlich sei es so, dass Umplanungen erst durch Verkehrsuntersuchungen, etc., legitimiert würden. Dies sei auch soeben von Frau Stolte-Neumann bestätigt worden. Hiefür bedürfe es keines separaten Antrages.

Vorsitzender Klipper räumt ein, viele Punkte, wie beispielsweise die Umgestaltung des Rasengleises oder der Übergang am Museum, intensiv diskutiert zu haben. Es sei aber nie dezidiert über eine Einschränkung auf zwei Spuren gesprochen worden. Bei einer solch wichtigen Ost-West-Verbindung halte er eine vorangehende Verkehrsuntersuchung für mehr als angebracht. Bezüglich der Radwegführung stimme er mit Frau Tull überein, dass es hier zu Konfliktsituationen mit den Fußgängern kommen könnte.

RM Zimmermann widerspricht Vorsitzendem Klipper. In der Lenkungsgruppe seien die neuralgischen Punkte identifiziert und eingehend besprochen worden. Alle seien sich einig gewesen, die Verwaltung möge eine entsprechende Vorlage erarbeiten. Die heute zur Beratung vorliegende Vorlage entspreche exakt den Vereinbarungen. Und die Verwaltung habe eben noch klar gestellt, dass alle Forderungen aus dem Änderungsantrag ohnehin im weiteren Prozess aufgenommen würden. Nach Vorlage der Prüfergebnisse müsse dann entschieden werden, wie weiter zu verfahren sei. Ganz bestimmt werde auch seine Fraktion keiner Umplanung zustimmen, die große Staus verursache.

SE Hornemann bittet um Auskunft, wie viel Zeit die Verkehrsuntersuchung in Anspruch nehmen werde.

Frau Stolte-Neumann bittet darum, die Verkehrsuntersuchung im Zusammenhang mit der Gesamtmaßnahme zu betrachten. Die Planung müsse parallel dazu weiter entwickelt werden. Nur dann könnten andere Aspekte, wie beispielsweise die Vermeidung des Rückstaus vor dem Parkhaus, mit einbezogen werden. Bis heute liege lediglich ein Vorentwurf vor.

Vorsitzender Klipper bittet Herrn Stadtdirektor Kahlen darum zu versichern, dass das Verkehrsgutachten frühzeitig im Rahmen des Gesamtprozesses sowohl dem Stadtentwicklungsausschuss als auch dem Verkehrsausschuss vorgestellt wird.

Stadtdirektor Kahlen sagt dies zu. Er hält fest, dass den vorgenannten Gremien im Zusammenhang mit der weiteren Planung die Untersuchungsergebnisse zu den aufgeworfenen Fragen in Bezug auf die Kapazitäten und zur Dreifachtraktion frühzeitig und nach Möglichkeit vor der Entwurfsplanung vorgelegt werden, so dass Änderungen noch vorgenommen werden könnten. Er bittet daher Herrn Sterck, seinen Änderungsantrag zurückzuziehen.

RM Sterck erklärt sich damit nicht einverstanden, weil der Beschlusstext etwas anderes aussage. Ferner halte er seine Frage zu den Kosten und der Finanzierung aufrecht.

Stadtdirektor Kahlen erläutert, erst nach Erstellung einer Entwurfsplanung könnten belastbare Zahlen vorgelegt werden. Zuvor müsse die Verwaltung noch zahlreiche

Aufträge, wie beispielsweise die Erstellung eines Lärmgutachtens, vergeben, welche das Kostengerüst beeinflussen. Er bitte daher um den Auftrag, die Planungen fortzuführen bis zur Entwurfsplanung, mit den dazu notwendigen Details und Untersuchungen, um dann tatsächlich Zahlen vorlegen zu können, die möglicherweise noch zu Veränderungen führen könnten.

Vorsitzender Klipper bittet um ausführliche Protokollierung der Aussagen des Stadtdirektors, da sie eine Bindung der Verwaltung bedeuteten. Anschließend stellt er den Änderungsantrag der FDP-Fraktion zur Abstimmung:

1. Beschluss: Änderungsantrag der FDP-Fraktion:

Der Stadtentwicklungsausschuss empfiehlt dem Verkehrsausschuss wie folgt zu beschließen:

Beschluss:

Der Beschlussvorschlag wird nach dem ersten Absatz um einen zusätzlichen wie folgt ergänzt.

Bevor weitere Schritte im vorgenannten Sinne eingeleitet werden, wird mit Hilfe eines externen Verkehrsgutachters überprüft, inwieweit die vorgeschlagene Reduzierung der Fahrspuren auf der Cäcilienstraße verkehrlich machbar ist. Außerdem soll die Verwaltung darstellen, inwieweit die vorgelegte Planung mit mittel- und langfristigen Überlegungen für die Ost-West-Achse (Dreifachtraktion, Bündelung des Bahnverkehrs in der Aachener Straße) verkehrlich bzw. fördertechnisch kompatibel ist. Erst nach Vorliegen der entsprechenden Ergebnisse wird der Verkehrsausschuss nach Beteiligung der Bezirksvertretung Innenstadt und des Stadtentwicklungsausschusses die nächsten Schritte beauftragen.

Abstimmungsergebnis:

Mehrheitlich abgelehnt bei Gegenstimme der FDP-Fraktion und Enthaltung der CDU-Fraktion.

Anschließend lässt Vorsitzender Klipper über die Verwaltungsvorlage abstimmen:

2. Beschluss: Verwaltungsvorlage:

Der Stadtentwicklungsausschuss empfiehlt dem Verkehrsausschuss wie folgt zu beschließen:

Beschluss:

Der Verkehrsausschuss beauftragt die Verwaltung, die Planung für das Rasengleis Cäcilienstraße gemäß den beigefügten Anlagen 3 und 7 weiterzuverfolgen. Weiterhin wird die Kölner Verkehr-Betriebe AG um die Durchführung des notwendigen Planfeststellungsverfahrens für das Rasengleis von Neumarkt bis Heumarkt gebeten.

Der Verkehrsausschuss beauftragt die Verwaltung, die Ausführungsplanung für die Umgestaltung der Jabachstraße/Cäcilienkloster (Anlage 6), Umgestaltung der Leonhard-Tietz-Straße (Anlage 5) und die Umgestaltung des Haubrichhofes (Anlage 4) zu erstellen.

Abstimmungsergebnis:

Mehrheitlich zugestimmt gegen die FDP-Fraktion.